

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

185 (13.8.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigeberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 9 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 185

Freitag, den 13. August 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Eine Truppenverminderung im besetzten Gebiet wird jetzt sicher im Laufe des Septembers angekündigt.
In Paris begannen Verhandlungen zum Zusammenbruch der Eisenindustrie Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs zu einem einzigen Trust.
Das Reichsministerium ist heute zu einer großen Sitzung zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratung steht ein Bericht des Reichsaußenministers Stresemann über die Außenpolitik.
Der deutsche Verfassungstag wurde auch in Bierwille von Tausenden junger Deutschen und Franzosen gemeinschaftlich gefeiert, wobei die deutschen und französischen Fahnen aufgestellt wurden und ein Franzose die Festrede hielt.

Um die Verminderung der Besatzungstruppen

Berlin, 12. Aug. Nach einer Morgenblättermeldung aus Paris wird am Quai d'Orsay erklärt, die Verhandlungen mit Deutschland in der Räumungsfrage seien noch nicht abgeschlossen. In Aussicht genommen sei eine Verminderung von 70 000 auf 50 000 bis 52 000 Mann. Jedoch werde die teilweise Räumung der zweiten und dritten Zone von verschiedenen Bedingungen abhängig gemacht werden, deren Erfüllung von Deutschland zugesagt werden müsse. Nach anderen Meldungen ist eine Verminderung der alliierten Truppen von etwa 10 000 Mann vorgesehen. Frankreich habe seine Besatzungsarmee von 58 000 auf 50 000, die Engländer und Belgier ihre von 12 000 auf 10 000 Mann herabsetzen, jedoch von etwa Mitte September ab nur noch ca. 60 000 Mann alliierter Truppen im Rheinland stehen würden.

Der amtliche englische Funddienst bestätigt die Verminderung der Besatzungstruppen

London, 12. August. Der amtliche englische Funddienst bringt folgende bemerkenswerte Äußerung zur Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland: „Eine Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland wird im nächsten Monat durchgeführt werden, wobei mehrere tausend Mann französischer Truppen zurückgezogen werden.“ Und das wäre trotz Locarno und trotz Eintritt Deutschlands in den Völkerbund alles?

Paris, 12. Aug. Nach einer Londoner Meldung der „Chicago Tribune“ hat sich Lord d'Albarn mit dem Foreign Office in Verbindung gesetzt, um auch eine Herabsetzung der englischen Besatzungstruppen im Rheinland zu erreichen. Die englische Regierung gebe offen zu, daß sie gerne sämtliche Truppen zurückziehen würde, halte es aber solange für politisch unmöglich, als Frankreich die Besatzung des Rheinlandes aufrecht erhalte. England sei bereit, eine Verminderung seiner Besatzungstruppen vorzunehmen, sobald Frankreich eine ähnliche Herabsetzung annehme. (Es will also keiner dem andern den Platz räumen, und Deutschland hat den Schaden davon.)

London, 12. Aug. Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, daß der Beschluß, die Rheinlandbesatzung zu vermindern, große Befürchtung in französischen Militärkreisen im Rheinland hervorruft. Die französischen Truppen würden in Goldmarz bequart, jedoch die Schwankungen der französischen Währung keinen Unterschied für sie ausmachen. Viele von ihnen sähen die Möglichkeit vor sich, in eine kleine Garnisonsstadt nach Frankreich zurückzuziehen und von Frankreich leben zu müssen. (Und dafür soll dann Deutschland geschädigt werden und büßen!)

„Daily News“ zufolge würden die britischen Truppen durch den Beschluß einer Verminderung der Rheinlandbesatzung nur wenig, wenn überhaupt, berührt werden. England habe augenblicklich dort nur etwa 8-9000 Mann stehen und man halte irgendwelche weiteren Verminderungen nicht für notwendig. Die Pläne zur Durchführung der Verminderung der Besatzung seien gut fortgeschritten, aber viele Einzelheiten müßten noch ausgearbeitet werden, bevor die tatsächliche Zurückziehung begonnen werden könne. Die ersten Truppen würden wahrscheinlich während der letzten Augustwoche abgeführt und die Herabsetzung würde im September beendet werden. Auf jeden Fall werde eine Verminderung von 20 der Völkerbundsitzung im September erfolgen, in der die Aufnahme Deutschlands der wichtigste Punkt sei.

Die ersten Folgen des französischen Ermächtigungsgesetzes

Der Kampf gegen die Teuerung in Paris
Paris, 12. Aug. Der Polizeipräsident in Paris hat heute eine Verordnung erlassen, die sofort in Kraft tritt und bestimmt, daß alle Kleinhändler die Preise von Waren und

Lebensmitteln durch Preistafeln und Preiszettel öffentlich kenntlich machen müssen. Ausgenommen hiervon sind nur Luxuswaren und Luxuslebensmittel. Die Verordnung betrifft auch die Hotels (für die Bekanntgabe der Zimmerpreise), Restaurationen und Kaffeehäuser.

Erhöhung der französischen Eisenbahntarife
Paris, 11. Aug. Der oberste Eisenbahnrat hat heute vormittag eine Erhöhung der Tarife beschlossen, die unter Einfluß der durch das Gesetz vom 3. August beschlossenen Erhöhung der Transportsteuer sich für die Personentarife auf 30 Prozent und für die Gütertarife auf 24 bis 28 Prozent belaufen. Dem Minister für öffentliche Arbeiten soll vorgezogen werden, diese Preiserhöhung am 16. August in Kraft treten zu lassen. Das ist die erste Folge der Sanierungsbeschlüsse.

Der Helfer Kölling

In dem Magdeburger Justizskandal gehen die „Erklärungen“ weiter. Mit größter Bestimmtheit war in der Öffentlichkeit mitgeteilt worden, daß den Brief an die Polizeidirektion Magdeburg, den Kölling gleichzeitig auch der rechtsstehenden Presse zugestellt hatte, so daß die Öffentlichkeit schon Kenntnis von ihm bekam, ehe er an seinem Bestimmungsort angekommen war, jemand anders geschrieben habe als Kölling, der den Brief nur unterzeichnet hätte. Und zwar wurde der Landgerichtsdirektor Hoffmann als Verfasser des Briefes genannt. Nun bekennt sich dieser zu der Abfassung des Briefes, indem er aber gleichzeitig dem preussischen Justizminister die schwersten Vorwürfe macht. Jetzt wird auch dieser aus seinem Schweigen heraustreten müssen.

Die Erklärung des Landgerichtsdirektors Hoffmann zur Mordtatsache Helling

Magdeburg, 12. Aug. Landgerichtsdirektor Hoffmann, Präsident der Reichsdisciplinar-Kammer Magdeburg, veröffentlicht in der „Magdeburger Tageszeitung“ eine längere Erklärung gegen die Vorwürfe, die gegen ihn in der Presse wegen seiner Haltung in der Mordtatsache Helling erhoben worden sind. Es heißt darin u. a.: Kölling sei durch die ständigen Angriffe in dem Preßfeldzug gegen ihn stark erschüttert gewesen; er habe ihm angesichts der „ungeheuren Rolle, die ihm tatsächlich gefallen war“ und der ein Einzelner garnicht gewachsen sein konnte, durch Handschlag seine Hilfe im Kampfe um die Ausübungsfreiheit der Rechtspflege angeboten. Kölling habe sie dankbar angenommen, indem er hervorhob, daß ihm vom Justizministerium nicht der geringste Schutz zuteil werde. Alles, was Kölling von da an getan habe zum Schutze der Untersuchung gegen weitere unzulässige Eingriffe, sei in entscheidender Weise auf seinen, Hoffmanns Rat, zurückzuführen.

Die Antwort des amerikanischen Senators Borah auf Clemenceaus Brief

Boise (Idaho), 12. Aug. In einer Äußerung über den Brief Clemenceaus erklärt Senator Borah u. a.:

„Wenn sie die Streichung ihrer Schulden wünschen, dann sollen sie hierin alle Schulden und alle Reparationen einbeziehen und zeigen, daß die Vergünstigung der Schuldenniederzahlung der Menschheit zugute kommt und eine Befreiung für die Massen Europas bedeutet und nicht zum Vorteile imperialistischer Bestrebungen geschieht, die gegenwärtig das Leben der Völker, die in keiner Weise für den Krieg verantwortlich sind, bedrücken. Der den Vereinigten Staaten vorgeschlagene Vorwurf der Ungerechtigkeit und der hartnäckigen Schuldenbeitreibung ist nicht nur unbegründet nach Maßgabe der Tatsachen, sondern auch unehrenhaft in der Absicht. Der Brief enthält in dem, was er über den „Verlauf von Frankreichs Unabhängigkeit“ ausführt, eine so grausame Mißdeutung des Tatsächlichen, und er ist so bewußt ungerichtet in seinen Bemerkungen über den amerikanischen Sonderfriedensvertrag, er ist aber andererseits so oathetisch in seiner Klar zulaue tretenden Liebe zu Frankreich, daß ich es vorziehe, keine zu ausführlichen Bemerkungen daran zu knüpfen. Clemenceau ist ein Mann, dessen unehrliche Form wir zu ignorieren uns gestatten dürfen und über dessen böswillige Anschuldigungen wir hinweggehen können. Mir scheint, daß, wenn die Franzosen etwas über das Volk zu sagen haben, dem sie als dem Befreier entgegengejubelt haben, dann sollten sie wenigstens die Sprache der Wahrheit und der Dankbarkeit sprechen. Die französische Behauptung, wir versuchen die Unabhängigkeit Frankreichs zu untergraben und daß irgend jemand wüßte Frankreich aufzukaufen, arenst ans Absurde.“

Das ist deutlich. Die Abfuhr gilt aber nicht bloß dem alten „Tiger“, sondern allen Franzosen, die ähnliche Meinungen hegen, wie Clemenceau sie ausgesprochen hat. Und deren sind es nicht wenige.

Deutschland.

Der Juliusweis der Reichsbahngesellschaft

Berlin, 12. Aug. Der Monatsausweis der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Juli weist eine weitere Steige-

zung im Eisenbahngüterverkehr auf. Die Wagenstellung hat um 30 Prozent gegen den Vormonat zugenommen. Die Verkehrszunahme hat zum Teil ihren Grund in dem vermehrten Abfuhr deutscher Kohle infolge des englischen Bergarbeiterstreiks. 68 000 Wagen Kohle wurden mehr abgeführt als im Juni. Die Einnahmen dieses Monats betragen 372 682 Millionen, die Ausgaben 379 751 Millionen. Die Deckung der Rehrausgaben erfolgt durch Inanspruchnahme des Vortrags aus 1925.

Der preussische Richterverein zur Magdeburger Angelegenheit

Berlin, 12. Aug. Der Vorstand des preussischen Richtervereins teilt folgendes mit: In einer parlamentarischen Anfrage und in einem Teil der Presse wird behauptet, daß der preussische Richterverein in die Magdeburger Angelegenheit durch Unterstützung des Untersuchungsrichters eingegriffen habe. Diese Behauptung trifft nicht zu. Die Leitung des preussischen Richtervereins hat sich einer öffentlichen Stellungnahme zu der Angelegenheit enthalten, wie das ihrer ständigen Einstellung während schwebender gerichtlicher Verfahren entspricht. Die Veröffentlichungen der Presse über die Eingabe an den Reichstag und die Reichsregierung hat der stellvertretende Vorsitzende des Magdeburger Bezirksverbandes unter ausdrücklicher Hervorhebung dieser seiner Eigenschaft aus eigener Entschliebung vorgenommen, in der Absicht, seitens des Bezirksverbandes für die unbedingte Ausübung der örtlichen Rechtspflege einzutreten. Eine vorherige Fühlungnahme mit der Leitung des preussischen Richtervereins ist nicht erfolgt.

Das Kalkyndikat fordert Preiserhöhung

Berlin, 12. Aug. In der Sitzung des Reichskalkrates begründete das Kalkyndikat den Antrag, eine Preiserhöhung um durchschnittlich 18 Prozent (!) vom 15. August ab zu beschließen. Der Vertreter des Handels beantragte, zurzeit die Erhöhung um 12 Prozent zu beschließen, dagegen die weiteren 6 Prozent einer späteren Beschlußfassung des Reichskalkrates nach Ueberlicht über die Ernteergebnisse vorzubehalten. Der Reichskalkrat beschloß mit 13 gegen 9 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen dem Antrage des Handels gemäß die Erhöhung um 12 Prozent durchschnittlich. Der Bevollmächtigte des Herrn Reichswirtschaftsministers beanstandete auf Grund des Paragraphen 91 der Durchführungsvorschriften zum Kalkwirtschaftsgesetz den Beschluß, weil zurzeit der Nachweis eines Erfordernisses der Preiserhöhung nicht ausreichend geführt sei. Mit Rücksicht hierauf beschloß der Reichskalkrat, die Preiserhöhung erst nach Ablauf der Einspruchsfrist am 1. September in Kraft treten zu lassen.

Ausland.

Der französische Kriegsminister Painlevé über geistige Zusammenarbeit der Völker

Wien, 12. Aug. Die „Neue Freie Presse“ bringt eine Unterredung ihres Pariser Sonderberichterstatters mit Kriegsminister Painlevé, der u. a. ausführte, die Geistesarbeiter müßten den Völkern in der Zusammenarbeit mit gutem Beispiel vorangehen. Leider sei man aber gerade in den Kreisen der Wissenschaft unverzöhnlich, sowohl in Deutschland, als auch in den anderen europäischen Ländern. Auf den deutschen Universitäten herrsche Nationalismus. Ich bedaure diesen übertriebenen Nationalismus der deutschen Professoren. Aber ich kann ihn verstehen. Gerade, weil Deutschland den Krieg verloren hat, sind diese deutschen Kreise umso reizbarer. Ich selbst habe den Krieg von 1870 als Knabe miterlebt und weiß von damals, was ein Patriotismus bedeutet, der sich an einer Niederlage erhit. Auf den französischen Hochschulen ist man erheblich weniger chauvinistisch. (Das müßte erst bewiesen werden!) Die französischen Lehrer neigen zum Internationalismus. Ein gesunder Internationalismus und ein gesunder Nationalismus brauchen durchaus keine Widersprüche zu sein. Alle Gefühle von Haß und Rache müssen verschwinden, sie widersprechen dem Wesen der Wissenschaft. Unmittelbar nach dem Krieg hat ein internationales wissenschaftliches Komitee in Brüssel beschlossen, deutsche und österreichische Gelehrte auszuschießen. Ich heiße einen solchen Beschluß für absurd und habe dagegen protestiert. — Auf eine Bemerkung des Berichterstatters, daß eine Herabsetzung der Rheinlandbesatzung die deutschen Gelehrten sicherlich auch wesentlich verächtlicher stimmen werde, sagte Painlevé, „ich kann nicht mit voller Freiheit über diese Frage reden, ich kann aber sagen, daß wahrscheinlich Maßnahmen zur Verminderung der Rheinlandbesatzung unmittelbar bevorstehen.“ (Abwarten!)

Der Bericht der Saarregierung

Genf, 12. Aug. Der 26. Bericht der Saarregierung über das zweite Vierteljahr 1926 ist mit etwa 4 Wochen Verspätung endlich erschienen. Er kam gerade zurecht, um noch in den Bericht an die Vollversammlung des Völkerbundes im September aufgenommen zu werden. Aus dem Bericht ist folgendes hervorzuheben: Das Wohnungsproblem wird für den größten Teil des Saargebietes als sehr schwierig geschilbert. Einnahmen und Umsatzsteuern wurden den Ver-

hältnissen angepaßt. Die Beamtengehälter wurden um jährlich 20 Millionen Franken (französische) erhöht. Das Budget liegt von 223 auf 363 Millionen Franken und befindet sich augenblicklich knapp im Gleichgewicht. Sogar nachträgliche Steuern erwartet werden können.

Die Behebung der belgischen Finanznot — Rückgabe ehemals deutscher Gebiete?

Brüssel, 12. Aug. In aller Stille wird von den zuständigen belgischen Amtsstellen die Möglichkeit erwogen, durch verschiedene Gebietsabtretungen die zur endgültigen Finanzgesundheit notwendigen Mittel flüssig zu machen. Die Gebiete Eupen, Malmédy, St. Vith und der Teil des ehemaligen Deutsch-Ostafrika, der gegenwärtig von der belgischen Kongoregierung verwaltet wird, sollen als Tauschobjekte dienen. Alle Widerzuse der belgischen Regierung, die lediglich aus innerpolitischen Gründen erfolgen, ändern nichts an dieser Tatsache. Eine ganze Reihe einflussreicher Zeitungen, wie die liberale „Gazette“ in Brüssel und das katholische „Vieille Public“ in Genf ersuchen die Regierung, nicht mehr länger zu zaudern und zu versuchen, mit Berlin in Verhandlungen einzutreten.

Ueberreichung der Kollektionnote über die Tätigkeit der Komitalkommission in Sofia

Sofia, 12. Aug. Der serbische und der rumänische Gesandte, sowie der griechische Geschäftsträger übergaben heute dem bulgarischen Minister des Äußeren die Kollektionnote ihrer Regierungen. Sie betonen den Wunsch, gute Beziehungen zu Bulgarien aufrechtzuerhalten, lenkt aber in nachdrücklicher Form die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Tätigkeit der in Bulgarien unter verschiedenen Namen bestehenden revolutionären Komitees hin, der ein Ende gemacht werden müsse. Zu diesem Zweck solle die bulgarische Regierung den Grenzbehörden Befehle erteilen, damit diese nicht nur ihre Pflicht in dem Sinne, wie es die guten nachbarlichen Beziehungen verlangen, sondern auch dem Grenzreglement entsprechend, erfüllen. Die bulgarische Regierung soll ferner strenge Maßnahmen treffen, um der Tätigkeit der revolutionären Organisationen ein Ende zu machen. Außenminister Baroff antwortete, daß er die Note zur Kenntnis nehme und ihren Text seiner Regierung mitteilen werde, die ihn prüfen und baldigst ihre Antwort erteilen werde.

Aus Baden

Karlsruhe, 12. Aug. (Der Fassadenkletterer Meßler verhaftet.) Wie seinerzeit berichtet, hatte im Februar dieses Jahres ein Fassadenkletterer, der mit einem Komplizen in der Weiertheimer Allee und in der Kriegstraße Fassaden diebstähle ausführte, die Stadt in Aufregung gehalten. Sein Komplize wurde bereits vor einiger Zeit hier verurteilt. Gestern gelang es nur in Köln a. Rh., den Hauptbeteiligten dieser Fassadenkletterer, den aus Weßling bei Bonn gebürtigen, 27 Jahre alten Heinrich Meßler nach einer wilden Jagd zu verhaften. Ein auf Urlaub befindlicher Kriminalbeamter hatte Meßler erkannt, als dieser sich in ein Geschäft begab. Gemeinsam mit einem Schupo beamten nahm er die Verfolgung des Meßler auf. Dieser zog, als er sich verfolgt sah, einen Revolver und schützte in ein Haus. Aus der sich bald ansammelnden großen Menschenmenge heraus beteiligten sich noch mehrere an der Verfolgung, jedoch Meßler bald keinen Ausweg mehr sah. Er gab drei Schüsse auf den Nachbarn ab und in das Publikum ab, wobei der Chauffeur eines Omnibusses durch einen Schuß in den Arm verletzt wurde. Dann gelang es, Meßler zu fesseln und ins Gefängnis abzuführen. Er hat im ganzen noch 16 Jahre Zuchthaus zu verbüßen.

Willingen, 12. Aug. (Ein ungetreuer Postbeamter.) Hier wurde ein 35jähriger, verheirateter Postkassierer verhaftet, der beschuldigt wird, seit etwa einem Jahre aus Briefen, Paketen usw. Geldbeträge entnommen und für sich behalten zu haben, während er die Briefe usw. teils wieder verschloß und abrieferte, teils aber auch vernichtete. Es handelt sich um einen Beamten, der bereits seit 18 Jahren beim hiesigen Postamt im Dienst ist.

Lunau (Amt Schopfheim), 12. Aug. (Eine tüchtige 114-jährige.) Hier konnte Frau Magdalena Laile ihren 91. Geburtstag feiern. Die Greisin erfreute sich bis jetzt einer beachtenswerten Gesundheit und hat noch nie in ihrem Leben ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Lodtnau, 12. Aug. (Brand.) Das in fast gelegene, uralte Schwarzwaldhaus „Engelhof“ wurde am Sonntagabend durch einen Brand vollständig vernichtet. Das Haus gehörte einer Studentenvereinigung.

Sigmaringen, 12. Aug. (Nach sechs Jahren wiedergefunden.) Vor sechs Jahren machte eine lustige Wandergesellschaft von hier einen Ausflug nach Beuron über den Wilsenstein. Eine der Damen verlor dabei ihre Brosche. Trotz eifriger Suchens ist es nicht gelungen, das wertvolle Andenken wieder aufzufinden. Am letzten Sonntag machte dieser Kreis von Personen wiederum einen Ausflug nach dem Wilsenstein. Beim Austreten aus dem Walde sah die betreffende Dame im Grase einen glänzenden Gegenstand, sie hob ihn auf und traute ihren Augen kaum: es war ihre Brosche, die sie vor langen Jahren verloren hatte.

Gerichtssaal

Eine Erpresserin großen Formats

München, 12. Aug. Die fünfmal vorbestrafte, 49 Jahre alte Kaufmannswitwe Therese Schrank in München wurde im Jahre 1912 in Stuttgart mit einem Kaufmann flüchtig bekannt. Als sie auf irgend eine Art die Adresse des Mannes erfahren und von dessen günstigen Vermögensverhältnissen Kenntnis erhalten hatte, schrieb sie ihm zunächst Bittbriefe, auf die sie mehrmals Beträge von 20–30 Mark erhielt. Nach kurzer Zeit ging die Schrank unter dem Vorwand, sie wolle ein Lichtspieltheater errichten, später habe sie im Sinne, eine Seifenfabrik zu gründen, zu Erpressungen über, indem sie dem Kaufmann drohte, sie werde seiner Frau Mitteilung machen. Der Kaufmann ließ sich unbedingterweise Jahr für Jahr für einhundert, daß er im Jahr durchschnittlich 6000 Mk. hergab, 12 Jahre lang, bis die erpresste Summe mehr als 70 000 Mark ausmachte. Zur Empfangnahme des Geldes kam die Schrank von München wiederholt nach Stuttgart, über tausend Erpressungsbriefe hatte sie geschrieben. Als der Sohn des Kaufmanns im März ds. Js. von den Erpressungen Kenntnis erhielt, erstattete er Anzeige. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht München gab die Angeklagte alles unumwunden zu. Sie wurde zu 4 Jahren, 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In verschiedenen Stuttgart-Bierlokale war die Schrank eine bekannte Erscheinung, die auffiel nicht nur durch ihre stattliche Größe und Körperfülle, sondern auch durch die für eine Frau geradezu unheimlichen Mengen Bier die sie vertilgte. So 12–15 Glas Bier waren abends für „Glat“.

Aus Stadt und Land

Durlach, 12. Aug. Heute wurde ein allseits beliebter und geachteter Bürger unserer Stadt zu Grabe getragen: Chirurg Louis Goldschmidt. In welchem Maße er sich durch seine jahrzehntelange Tätigkeit als Chirurg, Chirurg und Leichenhauer die Achtung und Wertschätzung seiner Mitbürger erworben hatte, bewies die zahlreiche Trauerverammlung. Der Gesangsverein „Liederkrone“, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, und die freiwillige Feuerwehr Durlach (3. Kompanie), der der Verstorbene ca. 50 Jahre als Korps-Bundarzt angehörte, nahmen beide mit umfasser Fahnle, letztere auch mit Spielmannszug und Musikkapelle an der Beerdigung teil. Die kirchliche Handlung, welche Herr Stadtkirchner Schröder vornahm, wurde sowohl in der Kapelle als auch am Grabe von entsprechenden Musikstücken und Gesangsvorträgen untrahmt. Die Nachrufe am Grabe von dem Vertreter der Feuerwehr und des Liederkranzes umfachten nochmals kurz die Verdienste des Dahingegangenen für die genannten Korporationen und gaben der Dankbarkeit und Ehrerbietung warmen Ausdruck. Nun hat auch Goldschmidt, der so oft in Ausübung seiner Berufspflicht dem Tode ins Auge schaute, ihm dem Allbezwinger, den schuldigen Tribut gezollt. Möge ihm die Erde leicht sein!

Durlach, 13. Aug. (Kleingartenverein E.V. Durlach.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am kommenden Samstag abend 8 Uhr im Lamm eine Monatsversammlung nebst Preisverteilung statt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

— Antrag auf Ermäßigung der Vorauszahlungen zur Einkommensteuer für 1926. Die über die Härte der zu leistenden Steuerzahlungen eingehenden Berichte seiner Mitgliedsvereine haben den Reichsverband des deutschen Handwerks veranlaßt, sich mit einer besonderen Eingabe an das Reichsfinanzministerium zu wenden. Hierin wird auf die starke Belastung durch die Vorauszahlungen für 1926 hingewiesen, die darin begründet ist, daß die Vorauszahlungen nach dem Einkommen von 1925 festgesetzt sind, das wesentlich höher liegt als das entsprechende Einkommen der bisherigen Monate dieses Jahres. Angesichts der drückenden Wirtschaftslage würden sich die Vorauszahlungen in einer nicht berechtigten Höhe als große Ungerechtigkeit auswirken. Zwar sieht das Einkommensteuergesetz teilweise Stundung vor, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft macht, daß sich sein Einkommen für den Steuerabschnitt gegenüber dem zuletzt festgestellten Einkommen voraussichtlich um mehr als den fünften Teil, mindestens aber um 1000 RM. niedriger stellen wird. Diese Erleichterung kommt jedoch für einen

großen Teil des Handwerks und Kleingewerbes nicht in Frage. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat daher an das Reichsfinanzministerium den Antrag gestellt, eine allgemeine jinsloße Stundung eines Teiles der Vorauszahlungen anzuordnen. Als angemessen wird eine Verzinsung der zu entrichtenden Vorauszahlungen um 25 Prozent erachtet.

— Die Sicherheit auf der Reichsbahn. Infolge der in der letzten Zeit sich häufenden Anschläge auf Bahnanlagen und Züge hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn die Direktionen angewiesen, einen erhöhten Streifen dienst einzurichten. Gleichzeitig sollen die Eisenbahndirektionen durch ständige Fühlungnahme und enges Zusammenarbeiten mit der Kriminalpolizei für eine erhöhte Sicherheit des Betriebes sorgen. In diesen Dienst sollen die modernsten technischen Hilfsmittel eingestellt werden. Zur Bekämpfung der Öffentlichkeit ist auf Strecken, auf denen Anschläge wiederholt vorgekommen sind, oder die aus anderen Gründen als gefährdet zu betrachten sind, die Beobachtung verstärkender zu veranlassen.

— Vom Säuerwerden der Milch. Die Milch, wie sie aus dem Euter der Kuh gewonnen wird, ist keimfrei. Trotz größter Reinlichkeit läßt sich doch nicht vermeiden, daß Bakterien in die Milch kommen, und diese kleinen Lebewesen sind es, die gütige Lebensbedingungen voraussetzen, die den Milchsäurebakterien in Milchzucker verwandeln und so das Säuerwerden der Milch bedingen. Bekämpft werden die Bakterien der Milch durch Kälte, d. h. durch Temperatur unter 10 Grad und durch Hitze, d. h. durch Abkochen der Milch. Die Abkühlung der Milch wird jedoch nur von Erfolg sein, wenn sie möglichst rasch vorgenommen wird, ehe bereits eine stark Säuerung eingeleitet hat, wie auch bei starker Säuerung die Milch beim Abkochen schon gerinnt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichstag und deutsch-französisches Handelsprovisorium. Voraussichtlich Ende dieser Woche soll der handelspolitische Ausschuss des Reichstages zusammentreten, um auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 10. Juli 1926 zu dem deutsch-französischen Handelsprovisorium Stellung zu nehmen. Das Handelsabkommen soll am 21. Aug. in Kraft gesetzt werden.

Verbot der Münchener „Neuen Zeitung“. Die Nummer 183 der „Neuen Zeitung“ vom 11. August 1926 wurde wegen zweier Artikel, betitelt „Der Kerkermeister von Niederhöfensfeld“, und „Sachlich nicht zu ersichtendes Anlagematerial gegen Gürtner“, die schwere Beleidigungen des Justizministers Gürtner und der Strafvollzugsbeamten der ehemaligen Festungsanstalt Niederhöfensfeld enthalten, beschlagnahmt. Da die in den Artikeln enthaltenen Beleidigungen des Justizministers Gürtner gleichzeitig eine Herabwürdigung der republikanischen Staatsform in sich schließen, hat die Polizeidirektion München das Erscheinen der „Neuen Zeitung“ auf die Dauer von 14 Tagen auf Grund des Republiksschutzgesetzes verboten.

Austritt aus der nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Der bisherige Propagandachef Adolf Hitler, Otto Man hat seinen Austritt aus der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei erklärt und förmlich schriftlichen Kampfbestimmten Instanzen der Partei an. — Das kann recht werden!

Beginn des internationalen demokratischen Friedenskongresses. Wie Haas aus Vossig la Riviere meldet, haben die Arbeiten des 6. Internationalen demokratischen Friedenskongresses im Schloß von Bierville mit Vorträgen über internationale Fragen begonnen, zu denen sich 4500 Teilnehmer gemeldet haben.

Erhöhung der Ausländersteuer auf 20 Franken täglich. Die Finanzkommission der französischen Kammer ist am Mittwoch zusammengetreten, um sich mit der Erhöhung der Steuer für die Ausländer zu befassen. Es wurde vorgeschlagen, eine Steuer von 20 Franken täglich auf jeden Ausländer zu erheben.

Cool für Fortsetzung des Kampfes der englischen Bergarbeiter. Generalstreikführer Cool erklärte am Mittwoch in einem Interview, er vertrete nach wie vor die Ansicht, daß die Vorklage der Bischöfe keine geeignete Grundlage für Verhandlungen bilden. Er werde alles tun, um im Inlande wie im Auslande weitere Munition für die Fortsetzung des Kampfes heranzuschaffen. Cool fügte hinzu, daß die von den Zeitungen veröffentlichten Ergebnisse über die Abstimmung der Bergarbeiter nicht richtig seien. Er könne nicht die richtigen Zahlen nennen, da der Vorklageauschuss sich gegen die Befragung ausgesprochen habe.

Arbeiternutzen in Russland? Auf Grund von Lohnbefreiungen ist es in der Uralsindustrie am Montag zu Zusammenstößen zwischen der Werksleitung und Arbeitern gekommen. Die Fabrik ist stillgelegt und wird von der Militärbesatzung besetzt.

Die Toten schweigen nicht . . .

2 Roman von Pola Stein.

„Liebste, laß uns still und vernünftig miteinander reden. Ich will alles tun, was du von mir verlangst, nur ruhig sollst du werden, nur wieder glücklich, und nicht mehr vom Sterben sprechen.“

Elena kannte das Leben der einzigen, geliebten Schwester fast wie ihr eigenes. Renate war um vier Jahre älter als sie. Sie selbst war noch ein Kind, als die Mutter ihnen starb. Noch inniger schlossen die Schwestern sich nach diesem schweren Verlust aneinander. Die beiden Jahre, die sie jede nach Beendigung ihrer Schulzeit in einem Schweizer Pensionat verbrachten, war die einzige größere Trennung in ihrem Dasein. Sonst waren sie nur durch Reisen von kurzer Dauer ohne einander gewesen.

Als Elena vor vier Jahren siebzehnjährig aus der Schweiz zurückkam, in die sie weniger zu ihrer Erziehung geschickt worden war, sondern mehr, um durch reine Luft und gute Nahrung, die es damals in Deutschland noch nicht wieder gab, ihre Gesundheit zu kräftigen, hatte Renate sich gerade verlobt. Elena fand die Schwester überfellig, von einer glühenden, fortwährenden Leidenschaft zu dem jungen, begabten Erik Rank erfüllt, der sechs Wochen später ihr Mann war. Sie hatte diese unvernünftige Liebesheirat, wie der Vater sie kopfschüttelnd bezeichnete, trotz der Bedenken des Kommerzienrats durchgesetzt. Die Töchter erreichten ja alles von ihm, was sie wollten.

Dem jungen Paar wurde die erste Etage der Tiergartenvilla eingerichtet; im zweiten Stock erhielt Erik Rank sein prachtvolles Atelier, hier erblühte überraschend schnell sein Ruhm. Er wurde Mode in Berlin. Das Doppelporträt, das er von seiner jungen Frau und seiner Schwägerin malte, erregte Aufsehen. Durch den großen gesell-

schaftlichen Kreis, den die Familie Fabrizius hatte, wurde er zuerst in der guten Berliner Gesellschaft bekannt, durch einige wohlgelungene Porträts weiten Schichten. Bald mußte der Kommerzienrat gestehen, daß die Ehe seiner Kleinsten doch nicht ganz so unbedenklich gewesen war, denn große Summen flossen durch Erik's Hände. Die Beziehungen seines Schwiegervaters hatten ihm die Wege gebahnt und gelehrt, aber letzten Endes war doch nur sein starkes Talent, sein sicheres Können ausschlaggebend für seinen Erfolg.

Nach einem Jahr der jungen Ehe wurde Angela geboren. Mit Jubel im Hause Fabrizius begrüßt, wie eine kleine Gottheit angefaunt und geliebt. Alles war Licht, Klar und Schön im Leben Renate Rank's, bis vor einem halben Jahr diese Krankheit sie heimtückisch packte. Aber nicht sie allein, nicht nur der Gedanke an einen baldigen Tod war es, der die Lebende beunruhigte, es mußte etwas anderes sein, das in ihren Tagen war, ohne daß Elena es wußte.

Sie waren diese Gedanken blühartig durch den Kopf gegangen, während die Schwester ruhig lag und Elena's Hände streichelte. Nun hob sie den Kopf wieder ein wenig und hat:

„Unterbrich mich nicht, Elena. Vielleicht werde ich ja wieder gesund. Aber wir wollen darüber sprechen, was geschieht, wenn ich dennoch sterben muß. Denn diese Vorstellung, was dann sein wird, beunruhigt mich maßlos.“

„Ich verstehe dich nicht“, meinte die Jüngere unsicher.

„Liebste, was dann sein wird?“

„Mit Angela, meine ich“, sagte die junge Mutter mit Anstrengung.

„Mit Angela? Und das beunruhigt dich so?“ Elena konnte es nicht fassen. „Mein Herz, wenn wirklich das Furchtbare eintreten sollte, das deine Phantasie dir nur

ausmalst, das aber nicht Wirklichkeit wird, dann hat Angela doch uns. Ihren Vater, der sie zärtlich liebt, ihren Großvater, der sie vergöttert. Und mich. Sagten wir alle nicht oft, Angela habe von ihrer Geburt an zwei Mütter gehabt, dich und mich? Und was es nicht wirklich ein wenig ist, daß ich kann mir nicht denken, daß ich sie weniger lieben sollte als du.“

Die Kranke lächelte sehr wehmütig. „Du bist ein Kind kleine Elena. Das Wesen, das man unter Qualen einen über alles geliebten Mann geboren hat, das das ausschließliche Eigentum dieser zwei Menschen ist, kann kein andere Frau so lieben wie die Mutter. Aber wie sehr die Angela liebt, weiß ich. Und weiß, daß du der einzige Mensch auf der Welt bist, der ihr die Mutter ersetzen könnte.“

Große Tränen tropften aus Elena's Augen auf Renate's Hände, die die ihren umspannt hielten, während die junge Frau das Mädchen immer näher zu sich heranzog.

„Es ist schrecklich, wie du redest“, murmelte Elena. „Wie du mich quälst mit solchen Vorstellungen.“

„Ich muß es. Um meiner Ruhe willen müssen wir davon sprechen, Elena.“ — „Gut. Wenn es jemals eintritt, mein Herz, wenn du früher sterben solltest als ich, so weißt du, daß ich Angelas Mutter sein werde.“

„Aber wird das immer von deinem Willen abhängen?“ forschte die Kranke, und ihre Augen weiteten sich in furchtbarer Angst. „An dir zweifle ich nicht, Elena, aber fremde Menschen können zwischen dich und mein Kind treten. Und was wird dann mit Angela?“

„So will ich dir schwören, daß ich nur dann heiraten werde, wenn mein zukünftiger Mann Angela mit mir in sein Haus nimmt. Und daß er sie hält wie sein eigenes Kind.“

(Fortsetzung folgt)

...wie arbeiter und ausgeperrt. — Also ganz und gar wie in den „kapitalistischen“ Ländern!

Das Stierzingerhaus abgebrannt. Nach Blättermeldung aus Mexan ist das 2000 Meter hoch gelegene Stierzingerhaus auf dem Jaufen abgebrannt.

Explosion von Benzin in Amerika. Eine sehr heftige Explosion von 15 Behältern, die 600 000 Gallonen Benzin enthielten, veranlaßte die Räumung mehrerer Straßen im nördlichen Teil der Stadt Baltimore, da es nicht gelang, das Feuer einzuschranken.

Bergeng-Boston im Walfangschiff. Am 11. August ist das Walfangschiff, mit dem mit vier Norwegern, die die beiden Meilen lange Fahrt von Bergen nach Amerika zurückgelegt haben, im Hafen von Boston eingelaufen. Das Boot ist eine Nachbildung des Fahrzeuges, in dem vor 900 Jahren Zelf Ericson den Atlantischen Ozean gekreuzt hat. Kapitän Folger erklärte, daß die Reise ohne besondere Erschwernisse verliefen sei, jedoch seien die Nahrungsmittel knapp geworden und das Schiff habe einige Tage in der Nähe von Labrador im Eise festgefahren.

Fallen des französischen Franken. Nachdem am Dienstag der französische Franken bereits eine erhebliche Abminderung erfahren hatte, trat am Mittwoch vormittag in den maßgebenden Auslandsplätzen ein weiterer Rückgang ein. Paris gegen London notierte um 1/11 Uhr 175,0 gegen gestern 171,25. Der belgische Franken 178,0 gegen 174,25.

Abgabe der großen Manöver in Frankreich. Nach dem Abgang werden die großen Manöver, die im nächsten Monat in Weiffrankreich stattfinden sollen, abgefaßt. Das Blatt nimmt an, daß Ersparnismaßnahmen der Regierung hierzu die Veranlassung gegeben haben.

Von den Kämpfen in Maroffo. Wie „Journal“ aus Maroffo berichtet, haben die spanischen Truppen nach kurzem Kampfe die Stadt Scheschauen besetzt.

Unfall bei einer Torpedoschießübung. Bei einer Torpedoschießübung deutscher Torpedoboots in der Ostsee wurde die dänische Galeasse „Sigrid“ aus Fredericia auf der Fahrt nach Lübeck nach Kopenhagen von einem blinden Uebungs-torpedo getroffen, die ein großes Loch in den Bunker riß. Zwei deutsche Torpedoboots zogen Stahlseile unter ihm durch und verlugten ihn einzuschleppen. Dabei riß eine Stahlseile und der Segler sank auf 25 Meter Wassertiefe. Ein Torpedoboot brachte die Besatzung von 5 Mann nach Lübeck.

Die „Zischen“ tritt ihre Forschungsreise an. Das Fischereischiff der Reichsmarine „Zischen“ hat, einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ zufolge, von Wilhelmshafen aus seine große Forschungsreise nach dem Weißen Meer, der Kuramulüste und der Kolabucht angetreten. An der Spitze nimmt als wissenschaftlicher Leiter der Direktor der Gewässer Hamburg, Professor Schulz, teil, der die Untersuchungen über die Ergiebigkeit des Fischgebietes im nördlichen Eismeer leiten wird.

Unfall eines Verkehrsflugzeuges. Aus Heilsbrunn (Mittelhessen) wird berichtet: Das Verkehrsflugzeug 757, welches mit vier Passagieren von Jülich abgeflogen war, erlitt nach ganz kurzer Fahrt in der Nähe von Vennhof einen Stöhrbruch. Der Führer verlor die Kontrolle über das Flugzeug und stürzte ab. Der Führer blieb unverletzt. Von den vier Passagieren sind eine Dame und 2 Herren mit geringen Verletzungen davon gekommen, während eine andere Dame eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Das Flugzeug mußte abgemankert werden.

Diebstahl eines Gemäldes aus dem Goethe-Museum in Weimar. Am Dienstag wurde aus dem Goethe-Nationalmuseum ein byzantinisches Oelgemälde „Die Siebenstähler“ — 7 Jungfrauen in einer Höhle darstellend — gestohlen. Jede der Figuren, die vergoldete Heiligenscheine tragen, trägt einen Namen.

Personen an Fleischergiftung erkrankt. Im Dorfe Holsborn im Kreise Hünfeld (bei Kassel) sind annähernd 20 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine davon ist bereits gestorben, eine andere liegt im Sterben. Die eingeleiteten Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um schwere Fleischergiftungen handelt.

Massenvergiftungen in einer tschechischen Irrenanstalt. „Ceslo Slova“ zufolge sind in der Landesirrenanstalt in Břeslav über 500 Anfallsinsassen und ein Teil des Pflegepersonals nach dem Mittagessen, da saures Kalbfleisch und Reis bestand, erkrankt. Die Erkrankungen sind zum Teil recht schwerer Natur.

Ueberfall in einem Eisenbahnzug. Aus Preßburg (Jugoslawien) wird berichtet: In der Nacht zum 10. August erkrankten in einem Wagen des Personenzuges Sillein-Kaschau maskierte Männer. Einer der Reisenden riß, als er den ersten Räuber erblickte, diesem die Maske vom Gesicht. Dieser gab drei Revolverkugeln auf den Reisenden ab, die ihn auf der Stelle töteten. Hierauf zogen die Räuber die Pistolen und stüchteten, nachdem der Zug anhalt.

Eine ausgeraubte Entenfarm. In der Nacht zum Dienstag ist in Teupitz bei Berlin ein Diebstahl verübt worden, der in der Kriminalgeschichte ohne Beispiel daheißt. Aus einer großen Entenfarm haben in der Nacht unbekannte Diebstahler 1200 weiße Enten gestohlen und sind mit der ganzen Beute auf Kahnern unerkannt entkommen.

Flugzeugunfall in 600 Meter Höhe. Bei Mailand stießen 2 Zivilflugzeuge in 600 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Die beiden Piloten wurden getötet.

Die Mißwirtschaft bei der Verwendung der polnischen Flüchtlingsgelder. Die Verwendung der für die Flüchtlingsfürsorge von oberster Stelle Sejm zur Verfügung gestellten 3 Millionen Zloty hat sich als ein Skandal erster Ordnung herausgestellt. Der im Sejm erstattete Bericht muß selbst zugeben, daß mit den Geldern eine unerhörte Mißwirtschaft getrieben wurde. Aus dem Bericht ergibt sich, daß der Geschäftsführer, ein Wojewodschaftsbeamter, eine ganze Anzahl von Schecks gefälscht hat, indem er nachträglich höhere Beträge einlegte. Schließlich ist er nach Unterschlagung von 100 000 Zloty ins Ausland geflüchtet. Große Summen sind zur Flüchtlingsfürsorge durch falsche Anlegung der Beträge verloren gegangen, so in einem Einzelfalle 265 000 Zloty. In Bielsk haben die Vorstandmitglieder des Vereins für Flüchtlingsfürsorge, die selbst keine Flüchtlinge waren, sich Untersuchungen von 4—6000 Zloty bewilligt. Auch ein Sejmabgeordneter, der polnische Pfarrer Wathaja, ist in die Angelegenheit mitverwickelt. Ein polnisch-sozialistischer Antrag, die Angelegenheit dem Gericht zu übergeben, verfiel der Ablehnung. Dagegen ist ein Antrag des Koronars Nades, die Sache zu „liquidieren“, gegen die Stimmen des Deutschen Klubs und der Sozialdemokraten angenommen worden.

Ein Schwindler auf der Reichsbank. Einem jungen Mädchen, das bei der Reichsbank einen Scheck über 5000 Mk. kassieren wollte, näherte sich, während es auf die Abfertigung wartete, ein Mann, der sich als Reichsbankbeamter ausgab und ihr die am Scheck erhaltene Nummer abforderte. Der Scheck sei ungedeckt und die Ueberbringerin werde einen Brief ausgehändigt bekommen. Nachdem längere Zeit verstrichen war, ohne daß das Mädchen den Brief

erhalten hatte, wandte es sich an einen Beamten, der feststellte, daß der Scheck mittels der von dem Mädchen an den angeblichen Beamten übergebenen Nummer eingelöst worden war. Der Betrüger entkam.

Buntes Merkle

Die Kanalschwimmerin

Der Erfolg der Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle bildet in London das Tagesgespräch. Die Zeitungen veröffentlichen ausführliche Berichte ihrer Sonderberichterstattung. Wie Ederles Erfolg ist hauptsächlich auf den schnellen Start zurückzuführen, der sie in die Lage versetzte, so zeitig nach der englischen Seite hinüberzukommen, daß sie von der Flut hinübergetragen wurde. In anderen Fällen ist der Mißerfolg durch die zu späte Ankunft bei dem Wechsel von Ebbe und Flut nur wenige Meilen von der englischen Küste verursacht. Fräulein Ederle ist erst 18 Jahre und trotz dieser enormen sportlichen Leistung offenbar noch von kindlichem Gemüt. Sie erklärte einem Interviewer, sie sei jetzt das glücklichste Mädchen der Welt. Soherren ist sie, daß sie ein Automobil gewonnen hat, das ihr ihr Vater für den Sieg versprochen hatte. Während der Durchkreuzung des Kanals erhielt sie verschiedentlich Funkprüche von ihren Eltern: Die Kanalschwimmerin kam erst um einhalb vier Uhr nachts zu Bett, obwohl sie das Durchschwimmen des Kanals schon um zehn Uhr abends beendet hatte. Die Zoll- und Einwanderungsbeamten waren für eine volle Stunde der Verzögerung verwandt. Fräulein Ederle stand am nächsten Morgen sehr erfrischt auf und nahm um 12 Uhr wieder ein Bad in der See. Fräulein Ederle ist die Tochter eines amerikanischen Schweinezüchters deutscher Abstammung.

Ein finnischer Glöckchen

Der Gemeinderat von We i l h e i m u. T. hat beschlossen, daß die neue Kirchenglocke, die voraussichtlich bis zum Kirchweihfest geliefert wird, folgende Anschrift erhält:

„Die erste vor mir ist verurteilt,
Die zweite hat der Krieg verschlungen.
Als dritte bin ich ins Land hinein,
Will's Gott, soll's diesmal länger sein
Und mög' mein Herzbebenlich künden
Der Heimat Frieden stets bedeuten.“
1882—1926

Wie die Kundtschaft

so sollen auch die Vertreter der Lieferanten höflich empfangen und behandelt und ihnen unnötige Warten oder wiederholte Vorreden tunlichst erspart werden. Aber auch für diese gilt das Motto:

„Sag', was du willst, kurz und bestimmt
Dah alle weilt're Betragen fohlen;
Wer nutzlos un're Zeit an nimmt,
Verstößt uns, und — Du sollst nicht stehen!“

Turnen, Spiel und Sport.

Was bringt die Werbewoche des A.S.V. Durlach v. 19.—28. August.

Ungemein schwer ist es unter den derzeit herrschenden Verhältnissen, ein Fest zu veranstalten, wie es der Arbeiter-Sportverein Durlach aus Anlaß seines jährigen Bestehens geplant hat. Aber gerade deshalb, weil der Verein bisher immer Rücksicht auf die Notlage weitester Kreise der Bevölkerung Durlachs nahm, glaubt er sich einmal berechtigt zu fühlen, mit einer größeren Veranstaltung vor die Öffentlichkeit treten zu können. Das Programm wird auch in allen Teilen den verschiedenen Sportarten Rechnung tragen. Aber auch für all diejenigen, die Freunde guter und geselliger Unterhaltung sind, wird Gelegenheit geboten, einige schöne Stunden auf dem A.S.V.-Platz zu erleben. Einiges aus dem Programm. Bereits am Donnerstag, den 19. 8., nachmittags 1/2 Uhr, beginnt die offizielle Eröffnung durch ein Fußballspiel: Freie Turner Straße 1 — Turnverein Aue 1. Am Freitag, den 20. 8., nachmittags 1/2 Uhr, treffen sich auf dem A.S.V.-Platz: Fußballverein Grünwinkel 1 — A.S.V. Sagsfeld 1. Der Samstag bringt dann die Sieger aus beiden Vorspielen um die Entscheidung zusammen. Der Spielbeginn ist hierauf auf 6 Uhr festgesetzt. Vorher treffen sich Wolfartsweiler 1 — A.S.V. 11. Wir werden an dieser Stelle noch Gelegenheit haben, die Spiele etwas näher zu besprechen. Für heute nur soviel, daß es guter Sport sein wird. Anschließend an das Samstagspiel findet das Festbankett um 9 Uhr auf dem A.S.V.-Platz unter Mitwirkung, der Turngemeinde, des Sängerbundes „Vorwärts“, sowie verschiedener Brudervereine statt. Internationaler Charakter erhält das Ganze durch die Teilnahme und Anwesenheit der vom A.S.V. verpflichteten Pariser Mannschaft, die bereits am Samstag schon in Pforzheim spielt. Daß das Ganze in einer erhabenden, den Stempel der Völkerverbrüderung und Verjüngung tragenden Feier ausklingen wird, ist ohne weiteres klar. Der Sonntag-Morgen bringt um 9 Uhr den Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe, die nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen spannende Kämpfe bringen werden. Der Festzug wird Zeugnis von der Aktivität, besonders der Durlacher Sportler ablegen müssen. Die Festrede hält anschließend Kreisführer E. Straub-Mannheim. Mittags Fortsetzung der leichtathletischen Wettkämpfe. Um 4 Uhr Fußballspiel: Turngemeinde 1 gegen eine auswärtige Mannschaft. Um 5 Uhr kommt der Höhepunkt des ganzen Festes mit dem Spiel: Paris Gervais — A.S.V. Durlach zur Abwichtigung. Es wird bestimmt für jeden Sporttreibenden von Interesse sein, die Spielstärke der Pariser Mannschaft kennen zu lernen. Der Sonntag-Abend wird der gemütlichen Unterhaltung gewidmet sein. Der Montag-Abend bringt voraussichtlich, wenn noch der Spielabschluß zustande kommt, für die Fußballerherzen einen weiteren Genuß in dem Spiel der Jugendmannschaft des B. f. L. Frankfurt gegen eine evtl. kombinierte Jugendmannschaft von Durlach-Rastbach. Die B. f. L. Jugend steht mit ihrem spielerischen Können in ihrem Kreis auf der Höhe. Vor dem Spiel findet ein Vereinswettkampf in der Leichtathletik zwischen der A.S.V.-Jugend und der Turngemeinde-Jugend statt. Die kleinen Arbeiter-sportler werden uns zeigen, daß sie auch etwas können. Eine allgemein gemütliche Unterhaltung wird das Sportfest und die Werbewoche des A.S.V. Durlach beschließen. Daß es nun für jeden organisierten Arbeiter unbedingte Pflicht ist, die Veranstaltung durch seinen Besuch zu unterstützen, sei nur nebenbei erwähnt. Aber ebenso an die gesamte Bevölkerung lassen wir hiermit unsere freundliche Einladung ergehen: denn eine große Kundgebung wird unseren Genossen aus Paris die Turnbergstadt Durlach stets in guter Erinnerung erhalten. Darum kommt alle zur Werbewoche des A.S.V. Durlach vom 19.—23. August!

T. Mel.

Neueste Nachrichten.

Reichsratsbeschlüsse. Das deutsch-französische Handelsabkommen genehmigt.

T.U. Berlin, 13. Aug. Der Reichsrat stimmte in seiner heutigen Vollsitzung der Verordnung der Reichsregierung

über die vorläufige Anwendung des deutsch-französischen Handelsprovisos einmütig zu. Die Vorlage der Reichsregierung, wonach Hypothekarschuldenscheine der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt im Betrage von 360 Millionen Mark als mündelsicher erklärt werden sollen, wurde gegen die Entscheidung der Ausschüsse mit 36 gegen 30 Stimmen angenommen. Ferner stimmte der Reichsrat der Aufhebrücksetzung der Verordnung über die Mehlszölle zu.

Zu den Beratungen im Reichskabinett.

T.U. Berlin, 13. Aug. Wie der „Lokalanzeiger zu den Kabinettsberatungen am Donnerstag“ erfährt, hat das Kabinett die Einzelheiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms insbesondere die Finanzierungsvoor schläge für die Sondergebiete gebilligt. Nach dem Berliner Tageblatt kann damit gerechnet werden, daß die Notstandsmaßnahmen, die sich zum großen Teil auf Reichskredite stützen, eine weitere Vermehrung erfahren.

Volksentscheid über die Auflösung des hessischen Landtags voraussichtlich angenommen.

T.U. Darmstadt, 12. Aug. In der heutigen Sitzung des Volksabstimmungsausschusses teilte der Vorsitzende in seiner Eigenschaft als Abstimmungsleiter das Ergebnis der Nachprüfung der ihm zugeleiteten Listen und Unterschriften für das Volksbegehren auf Auflösung des hessischen Landtags mit. Danach beträgt die Zahl der eingereichten gültigen Unterschriften 88 115. Erforderlich sind 42 490 Unterschriften, sodaß selbst, wenn noch Unterschriften für ungültig erklärt werden, die vorgeschriebene Zahl für die Abstimmung erreicht werden dürfte.

Telegramm der Fuldaer Bischofskonferenz an Mexiko.

T.U. Fulda, 12. Aug. Die Konferenz der deutschen Bischöfe hat folgendes Telegramm an den Erzbischof Mora in Mexiko gesandt: „Die deutschen Bischöfe, auf den Konferenzen in Fulda und Freising vereinigt, gedenken teilnahmsvoll der gegenwärtigen Leiden ihrer hochwürdigen mexikanischen Mitbrüder. Mit ihren Diözesanen beten sie inständig, daß Gott die Leidenszeit der in der ganzen zivilisierten Welt brütenden, jeder Gewissensfreiheit Hohn sprechenden Kirchenverfolgung abzukürzen und den ruhmvollen Bekennern der katholischen Mexiko mit dem Segen einer glücklichen kirchlichen Zukunft belohnen wolle.“

Schwere Explosionskatastrophe bei Budapest.

T.U. Budapest, 13. Aug. Am Donnerstagabend ereignete sich in der auf der Donauinsel Czepe bei Budapest liegenden Munitionsfabrik von Manfred Weiß ein folgenschweres Explosionsunglück. In den Gebäuden der Fabrik, die sich nach Kriegsende mit der Herstellung von Pulver, Munition, sowie von Textilwaren beschäftigte, lagerten große Vorräte an Pulver, Granaten, Schrapnellen usw. Gegen 7 Uhr ertönte plötzlich eine außerordentlich heftige Detonation, der in Abständen von etwa einer halben Stunde vier weitere folgten. Aus bisher unbekanntem Gründen sind die Munitions- und Pulverbestände in Brand geraten und explodierten. Die Folgen der Explosion waren furchtbar. Die in der Nähe der Lagergebäude liegenden Bauten stürzten wie diese selbst zusammen. Auch im weiteren Umkreis wurden zahlreiche Gebäude beschädigt. In Czepe wie auch in den weiter entfernt liegenden Dörfern blieb keine Fensterscheibe ganz. Das Gemeindekrankenhaus von Czepe geriet ebenfalls in Gefahr, sodaß die Kranken abtransportiert werden mußten. Die ganze Insel bietet ein Bild furchtbarer Zerstörungen. Das infolge der Explosion ausbrechende Feuer konnte nur mit Mühe auf seinen Herd beschränkt werden. Soweit bisher feststeht, sind 14 Tote und 28 Verletzte gemeldet. Beide Ziffern dürften jedoch noch eine Erhöhung erfahren. Militär und Polizei wurden an die Unglücksstelle kommandiert; um den Rettungsmannschaften und der Feuerwehr Hilfe zu leisten. Die Insel ist wegen der Möglichkeit weiterer Explosionen polizeilich abgesperrt. Nach einer weiteren Meldung ist die erste Explosion in einer Patronenwerkstätte erfolgt und griff auf die drei nächstliegenden Pulvermagazine über. Mehrere Straßenzüge sind schwer beschädigt. Der Brand ist im Zunehmen begriffen. Telephon- und Telegraphenlinien sind zum Teil unterbrochen.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 11. und 12. August

Stadt	Währung	11. Aug.	12. Aug.
Buenos Aires	(1 Pap.-Pef.)	1.698	1.694
London	(1 Pfund Sterl.)	20,295	20,447
New York	(1 Dollar)	4,195	4,193
Rio de Janeiro	(1 Milreis)	0,648	0,647
Amsterdam	(100 Gulden)	168,42	168,42
Brüssel	(100 Francs)	11,57	11,54
Danzig	(100 Gulden)	81,36	81,51
Delingford	(100 finnl. M.)	10,558	10,554
Haiter	(100 Lire)	14,00	14,04
Kopenhagen	(100 Kronen)	111,24	111,62
Säo	(100 Kronen)	91,93	92,17
Paris	(100 Francs)	11,62	11,66
Prag	(100 Kronen)	12,42	12,42
Schweiz	(100 Franken)	81,11	81,11
Spanien	(100 Peseten)	64,02	63,80
Stockholm	(100 Kronen)	112,29	112,57
Wien	(100 Schilling)	50,845	50,835

Eingekandt.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Nachdem über die Preisverteilung des Bürgervereins Durlach im „Durlacher Tageblatt“ berichtet wurde, ist man unter Zuschauern, die die Veranstaltung mit großem Interesse verfolgt haben, sehr erstaunt, da anscheinend nicht nach Leistung, sondern nach Günst bewertet wurde. Es wäre sehr angebracht, um das einwandfreie Handeln festzustellen, die Läufe und Rennen zu wiederholen und neutrale Richter zu stellen.

Eine Veranstaltung, welcher von einem großen Teil der hiesigen Bevölkerung so reges Interesse entgegengebracht wird, sollte einem solchen Nachruf nicht verfallen, da der Verein in Zukunft keine Unterstützung mehr findet.

Eine einwandfreie Regelung der Angelegenheit wäre hier sehr nötig. Mehrere Zuschauer.

Nutmachliches Wetter für Samstag.

Unter dem Einfluß des nordwestlichen Tiefdrucks ist für Samstag mehrfach bedecktes, aber nur wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

Gemeinde-, Kreis- und Gebäude-sondersteuer für das Rechnungsjahr 1926.

Am 5. ds. Mts. ist die Zulirte der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäude-sondersteuer zur Zahlung fällig gewesen. Es ergeht nunmehr an diejenigen Schuldner, welche mit dieser Zahlung im Rückstande sind, die öffentliche Aufforderung, bis längstens 18. ds. Mts. Zahlung zu leisten. Wer diese Frist verläßt, hat den gesetzlichen Zuschlag zu entrichten und außerdem die Kosten des Vollstreckungsverfahrens zu tragen.

Bargeldlose Zahlung ist erwünscht.
Durlach, den 12. August 1926.
Stadtkasse.

Frühobst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am Samstag, den 14. ds. Mts., das Erträgnis von ca. 20 Apfel- und Birnbäumen (teilweise Mostobst) öffentlich versteigern.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Ettlingerstraße beim Barkhäusle.
Durlach, den 12. August 1926.
Der Oberbürgermeister.

**STATT KARTEN.
Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres geliebten Vaters

Louis Goldschmidt

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigen Dank.
Besonderen Dank dem Herrn Vikar Schröder, den Herren des Liederkranzes und der freiwill. Feuerwehr.
DURLACH, den 13. August 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Militär-Verein

Die Kameraden werden hiermit zu der nächsten Samstag, den 14. August, abends 8 1/2 Uhr, in der „Blume“ stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

herzl. eingeladen.
Tagesordnung:
1. Die vom Bad. Kriegerbund für Mittwoch, 8. Sept. d. J. beabsichtigte Gedächtnisfeier für den verstor. Großherzog Friedrich I., des Gründers des Bad. Kriegerbundes, in der Festhalle in Karlsruhe (siehe Bad. Kriegerzeitung Nr. 32 1926).
2. Entgegennahme von Anmeldungen zur Teilnahme an vorstehender Gedächtnisfeier. Kartenabgabe durch den Verein.
3. Verschiedenes.
Bahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Kleingarten-Verein E. V., Durlach.

Am Samstag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Lokal zum Lam in eine

Monatsversammlung

nebst Preisverteilung statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Sängerbund „Vorwärts“ Durlach

Sonntag, den 15. August
Großes

Waldfest

beim Rittnerhof. Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundschaftlich ein. Für gute Unterhaltung ist hinreichend gesorgt.
Der Vorstand.

Badischer Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Karlsruhe E. V.
Postfachkonto 220.

1. Monatswanderung am 15. ds. Mts. Baden-Lichtental-Scherrhof - Bernheimhütte - Badener Höhe - Herrenwieser See - Schwarzenbachkanalwert - Forbach 7 Std. Abfahrt 5 Uhr. Sonntagkarte Baden-Forbach.
2. Die für 12. September vorgesehene Wanderung wird verschoben. Näheres folgt.
3. Die Bücherei ist neu geordnet und Kaiserstraße 60 im Laden des Herrn Dolch „Bad. Handwerkskunst“ untergebracht. Wir verweisen auf das hierüber ausgegebene Merkblatt, das der Nr. 8 der Monatsblätter beigelegt wird.

Blondol Haar

Flasche mit SABOL-Kamillen-SHAMPOON
Blondolpackung 25 Pf. für 2-3 Washungen.
Überall erhältlich.



NATURTHEATER DURLACH

Lerchenberg.

Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr
„Die Heiratskandidaten“
Lustspiel in 4 Aufzügen von A. Schreiber.

Konzert, Volksbelustigung, Feuerwerk, Italienische Nacht
veranstaltet vom
Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.
Eintritt: 0,50 M für Jedermann, Kinder 20 Pf.
Wegrichtung: Weiße Pfeile.

Die Preise für das Pferde-Rennen und Wettlaufen sind im Uhrengeschäft Meißburger ausgestellt.
Nach dem Theater ist Preisverteilung.



Verkehrsverein Durlach.

Am Samstag, den 14. August, abends 8 Uhr, findet im Schloßgarten bei günstiger Witterung ein

Konzert

statt, ausgeführt durch die Kapelle des Musikvereins Lyra.
Die Einwohnerschaft wird hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.
Eintritt 20 Pf.

**Gemeindebürger-Verein
Bürgerfest**

auf dem Lerchenberg im Naturtheater.
Abmarsch 2 Uhr vom Schloßgarten.
Programm:
„Die Heiratskandidaten“
Lustspiel.
Preisverteilung, Konzert, Kinderbelustigung, Ital. Nacht.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Gasthaus zur Blume Durlach statt.
Der Vorstand.

Restaurant „Caisenhof“ Grözingen.

Morgen Samstag abend und Sonntag:
Rehrbraten u. Rehragout
mit Hausmacher Nudeln und Spätzle.

Gasthaus z. Lamm, Grünwettersbach.

Sonntag, den 15. d. M.
Großes Sanzvergnügen
- Erntedank -
im neuen Saal, wozu frdl. einladet
Wilhelm Scheurer, Megger u. Wirt.

Möbel

kaufen Sie in bekannter Güte äußerst billig bei
L. Falkner,
Möbelschreiner u. -Lager
Pflanzstraße 31.
Verloren am Mittwoch ein Chering
gez. G. Berger. Abzugeben gegen Belohnung
Luisenstr. 6 III.
Bahn- u. Str.-Renner mit Schl. R. sowie gebrauchte Damen-Rad billig zu verkaufen
Jägerstr. 11 i. Hof.

Lyra.

Morgen Samstag abend

Ferien-Zusammenkunft im „Kroobil“.

Am kommenden Sonntag, den 15. August findet ein
Familien-Ausflug
nach Berghausen statt, wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.
Treffpunkt 2 Uhr am Schloßgarten (Saupteingang) Der Vorstand

Verein für Vogel-freunde

Mitglieder-versammlung am 14. August, abends 8 Uhr im Lokal zur „Trambe“.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gesellsch. Bavarin Durlach.

Samstag, 14. Aug., abends 7 1/2 Uhr
Vereinsabend
im Lokal.
Der Vorstand.

Früh eingetroffen: Die so sehr beliebte

Altgäner Koch- u. Gebäckerei

bei
Rudolf Sander,
Hauptstr. 35, Tel. 310.

2 Zimmerwohnung

in schöner Lage event. gegen Baukostenzuschuß gesucht. Angebote unt. Nr. 336 an den Verlag.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, auch an junges Ehepaar mit Kochgelegenheit zu vermieten. In erfragen im Verlag.

Ed. ö. möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. In erfragen im Verlag.

2 möblierte ineinandergehende Zimmer

mit Küche zu vermieten. In erfragen im Verlag.

Bühler-Zwetschgen

pro Bund 7 Pf. zu verkaufen
Hauptlehrer Kasper, Ettlingerstr. 77.

Gaishirtle

Bund 22 Pf. bei Mehrabnahme billiger
Lebensmittelgeschäft
Dug. Schumann, Schloßstraße.

Täglich frisch gebrochene Gaishirtle

Apfel-Grasenteiner und
Zwetschgen
zu haben
Blumenhäuschen Barth
Ede Rittner- u. Schillerstraße.

Gaishirtle

zu haben.
Otto Dandler, Bafelstr. 15

Motorrad

billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag
Guterhaltener weißer Reddiarob-Kinderrwagen umständelhafter billig zu verkaufen
Durlach-Aue, Wilhelmstr. 3 I.

3 Fliegen auf einen Schlag

Soll die Wäsche die Augenweide der Hausfrau, der Neid der Nachbarn sein, sind drei Dinge erforderlich: Milde Seife, Sonnenbleichkraft und weiches Wasser.
Perflor als einziges Waschmittel vereint diese drei Dinge in sich: Es ist garantiert ohne Schärfe wie mildeste Seife, es wäscht durch einmaliges viertelständiges Kochen ohne lästiges Reiben blütenweiß, es bleicht und entfernt jeden Fleck, es enthärtet das Wasser selbstständig und vermeidet Kalkflecken.



Perflor ist das Einzige Selbstbleichende
Perflor niemals heiß auflösen

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden ist unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Buck

Buchbinder
heute nacht 2 Uhr sanft entschlafen.
DURLACH, den 13. August 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Buck und Kinder.
Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. August.
Durlach:
vorm. 7 1/2 Uhr: Frühgottesdienst (Woll- mit Christenlehre) Schröder.
abends 8 Uhr: Hauptgottesdienst Schröder.
Aue:
vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Schröder.
Wolfsartsweter:
vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Schröder.

Katholischer Gottesdienst

für den nächsten Sonntag.
Mariä Himmelfahrt.
Samstag nachm. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Kinder.
6 Uhr Salvandacht zu Ehren der Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 1/2 Uhr Frühmesse und Ausstellung der hl. Kommunion.
8 Uhr Schülergottesdienst und Monatskommunion für die Kinder.
10 1/2 Uhr Predigt, Kräuterweihe und Soßamt.
2 Uhr Herz Mariä-Vandacht mit Segen.

Auto-Vermietung

Nah- und Fernfahrten
zu jeder Tag- und Nachtzeit del. billigster Berechnung
Auto-Vermietung Kolb
Garage Neue Karisburg am Bahnhof
- Telefonruf unter Nr. 276. -

Neues Delikatess-Sauerkraut

per Bund 15 Pf. ist fortwährend zu haben bei
Gottfried Sandt
Sandtstraße 19
Tel. 332

Schirm-, Stock- und Pfeifen-Reparaturen

werden fachgemäß ausgeführt
A. Anton Geisert
Drehlerei
Kirchstraße 13.
Mehrere Rentner
Hartholz.

Porzellan-Lungen-Kräutertee

bewährt bei Lungenleiden und Husten jeder Art.
Einhorn-Apotheke Durlach
Lüben-Apotheke Durlach

Paßbilder

liefert sofort
Photograph Nummer
Auerstraße 3

Insrieren bringt Erfolg!!